



ffentlich

A
N
K
U
N
F
T



Im Mittelpunkt:

Schritt für Schritt
ankommen - Eine syrische
Familie erzählt von
ihrem Weg nach
Oer-Erkenschwick

ab Seite 6

Rückblick:

Mitarbeiten!
Mitentscheiden!
Mitbestimmen!
Kirchenvorstandswahlen

ab Seite 13

Portrait:

Der Neue - primär
in CK und PP:
Pfarrer Richard Gawluk
stellt sich vor

ab Seite 38

zuvorkommen
mitkommen
Ankunft
willkommen
nachkommen
Zukunft
Wiederkunft
Zusammenkunft
Auskunft
entgegenkommen
Herkunft
herabkommen
entkommen
ankommen
Niederkunft

Inhaltsverzeichnis		Junikum	22
		<i>Gastfamilien gesucht ...</i>	
Grußwort	4	Kinderseite	24
		Einsatz für Familien	25
		<i>Angebot der Kolpingsfamilie im Ganztage</i>	
Im Mittelpunkt		Jugend-Stil bis Mittelalter	
Schritt für Schritt ankommen	6	Reisebericht	26
Eine syrische Familie <i>erzählt ...</i>		<i>Wallfahrt nach Rom</i>	
Gesucht: "Flüchtlingsbegleiter / innen"	8	KAB Oer / Erkenschwick	29
„..... künft“	10	<i>Vom Geist, der dich durchs Leben führt</i>	
Lied: Jetzt ist die Zeit	11		
Über den Tellerrand		Kirche, Kunst, Kultur	
Katholisches Bildungswerk OE	12	"Cantalino"	30
<i>Zwei besondere Veranstaltungsempfehlungen</i>		<i>Kinderchor sucht Nachwuchs</i>	
		Fotorätsel	32
Rückblick		Wir singen ...	34
Mitarbeiten! Mitentscheiden!		<i>... im Kirchenchor Christus König</i>	
Mitbestimmen! – Kirchenvorstandswahlen	13	Soziales Netzwerk	
		„Was für mich zählt ...“	35
Ausblick		<i>20 Jahre Partnerschaft - Peru & PP</i>	
Gottesdienst-Kalender	15	„Café Einstein“	36
Kalender der Advents- und Weihnachtszeit	16	<i>Begegnungen für jedermann</i>	
Pinnwand	18	Portrait	
		„Der Neue“ – primär in CK & PP	38
Mit Kind und Kegel		<i>Pfarrer Richard Gawluk stellt sich vor</i>	
Cluvenhagen – Riepenburg	20	Kontakt	40
<i>Ferienfreizeiten 2015 und 2016</i>			
Wieder fest in Kinderhand	21	Impressum & Freie Plätze	42
<i>Außengelände des Kindergartens CK</i>			

„Ankunft“,

ein Wort, welches in diesen Tagen in aller Munde ist. Es ist hochaktuell. Nur müssen wir genauer hinhören oder besser lesen. Zumeist hören wir nur „Flüchtlinge“, „Hotspots“, „Notunterkünfte“ und ähnliche Begriffe mehr.

Es geht aber um Menschen, die wirklich ankommen möchten, die auf der Suche sind, nach Heimat im Frieden und nach Nahrung, nach Zukunft. Diese Menschen möchten ankommen, endlich da sein, womöglich da bleiben dürfen. In diesem Kontext hingegen wird das Wort „Ankunft“ für viele Menschen bedrohlich.

Taucht das Wort „Ankunft“ deshalb so selten auf? Mit dieser Ankunft sind ja auch Erwartungen an uns verbunden: Hilfe in jedweder Form wird benötigt. Dabei werden wir nicht nur mit einer großen Anzahl ankommender Menschen konfrontiert, sondern mit den Schicksalen einzelner Männer, Frauen und Kinder aus den verschiedensten Regionen. Einige Länder kennen wir durch Berichte in unseren Medien, über andere wissen wir kaum etwas und können nur ahnen, was die Menschen dort erlebt haben.

Jetzt beginnt die von vielen so geliebte „Ad-

ventszeit“. Darin ist das lateinische Wort „adventus“=„Ankunft“ enthalten. In jeder Adventszeit bereiten wir uns vor und warten auf die Geburt Jesu Christi, auf das Ankommen Gottes in unserer Welt.

Als Jesus damals zur Welt kam, da gab es zunächst auch erst einmal ein „Unterbringungsproblem“, denn alle Herbergen in Bethlehem waren voll, und als „Notunterkunft“ stand nur ein Stall zur Verfügung.

Für den König Herodes war dieses neugeborene Kind sogar eine so große Bedrohung (seiner Macht), dass er ihn töten lassen wollte und dabei viele unschuldige Kinder ermorden ließ.

Wieder andere nahmen ihn gar nicht wahr und glaubten, dass ein Erlöser nicht so unscheinbar und klein in die Welt kommt.

Jesus benötigte zu Beginn seines Lebens Menschen, die ihn ankommen ließen, die sich ihm zuwandten, Menschen, die präsent waren. Als Erwachsener lehrte er uns, was es heißt, für einzelne Menschen da zu sein, sich deren Geschichten und Einzelschicksalen zu widmen. Seine Form von Demut, die er uns vorgelebt hat, macht das entscheidend Menschliche aus, welches Großes bewirkt.

In den vergangenen Wochen las ich ein Buch

von Michael Gates Gill. Es trägt den Titel: „Starbucks und ich“. Über dem ersten Kapitel seines Buches steht zu lesen: „Nur die Demütigen kommen weiter.“ Mich hat dieses Buch sehr gefesselt. Es schildert seine Biographie, wie er als erfolgreicher Manager in den USA seinen Job verliert und auch alles andere um ihn herum zusammenbricht.

Durch Zufall bekommt er einen einfachen Job bei der Cafe-Kette „Starbucks“, schenkt dort Kaffee aus und putzt.

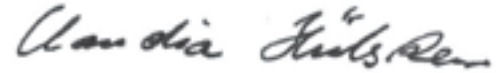
Auf der für ihn völlig anderen Seite des Lebens beginnt er plötzlich, ganz andere Werte kennenzulernen: Respekt vor allen Menschen zu haben, sich für keine Form von Arbeit zu schön zu sein und dabei auch wirklich wahrnehmen zu können, welche Kleinigkeiten anderen Menschen Freude bereiten können.

Michael Gates ist in diesem Buch nicht nur bei sich selbst angekommen, sondern er ließ auch viele Menschen durch seine zugewandte und menschenfreundliche Art bei sich ankommen.

Am Ende dieses Buches wird sehr deutlich, dass dieser Mann durch diesen Einschnitt in seinem Leben zufrieden und glücklich geworden ist.

Und so wünsche ich uns allen auf vielfältige Weise eine „glückliche Ankunft“: Bei uns

selbst und bei anderen Menschen, und dass wir auch Gott gut bei uns ankommen lassen können.



Claudia Hülsken, Pastoralreferentin

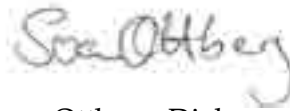
Das gesamte Pastoralteam wünscht allen eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten !



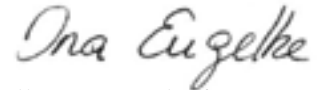
Reinhard Vehring, Pfarrer



Richard Gawluk, Pfarrer



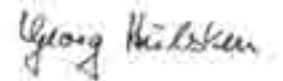
Sven Ottberg, Diakon



Ina Engelke, Pastoralreferentin



Matthias Garsche, Pastoralreferent



Georg Hülsken, Pastoralreferent

Schritt für Schritt ankommen

Eine syrische Familie erzählt von ihrem Weg nach Oer-Erkenschwick

„Hallo, bist du die Deutschlehrerin von meinem Papa?“, werde ich von dem 5jährigen Rohat begrüßt. „Und das ist Roia, wir sind Zwillinge“, stellt er auch gleich seine Schwester vor. Später erfahre ich noch, dass die Namen „Sonnenaufgang“ und „sonnig“ bedeuten und lerne die großen Schwestern Dlin (8), Vian (11) und Serin (13) kennen. Die Kinder besuchen Kindergarten, Grundschule und Realschule und sprechen bereits akzentfrei Deutsch.



Hamid und Roza mit Dlin, Rohat und Roja

Deutsch zu lernen war und ist für ihre Eltern Hamid und Roza schon etwas mühsamer, sie sind aber schon so weit, dass wir uns angeregt unterhalten können.

Die kurdische Familie stammt aus der Nähe von Aleppo im Norden Syriens und gehört der Religionsgemeinschaft der Jesiden an, die in

ihrer Heimat besonders starken Repressalien ausgesetzt ist. Dem Vater Hamid wurde dort vom IS (Islamischer Staat) sein LKW weggenommen, und er wurde gefangen genommen. Bei der Flucht aus der Gefangenschaft zog er sich Verletzungen zu, die ihm noch heute Schmerzen bereiten.

Roza studierte in Syrien Philosophie und wollte als Lehrerin arbeiten. Aber die Verfolgung und der seit 2011 wütende Krieg zwangen die Familie zur Flucht.

Das Datum ihres Aufbruchs wissen sie noch genau, es war der 17. April 2013. Es folgte eine lange, schwierige und gefährliche Reise, die man hier nur ansatzweise beschreiben kann. Von der Türkei aus wollten sie nach Griechenland, wurden aber von dort viermal wieder zurückgeschickt. So nahmen sie schließlich eine dreitägige Fahrt in einem überfüllten kleinen Boot über das Schwarze Meer nach Rumänien in Kauf. Der Mann, den sie dafür bezahlt hatten, sie bis nach Deutschland zu bringen, war dann plötzlich verschwunden, und sie hatten kein Geld mehr für die Weiterfahrt. So mussten sie vier Monate in Bukarest bleiben, bis sie von Verwandten Geld geschickt bekamen.

Nach insgesamt acht Monaten kamen sie endlich in Deutschland an, zunächst in Bonn, wo Rozas Bruder wohnt. Über Trier, Dortmund und Unna-Massen führte der Weg einen Monat später nach Oer-Erkenschwick, wo ihnen

zunächst zwei kleine Wohnungen in einem Haus in der Kampfstraße zugewiesen wurden. Später, nach der Anerkennung als Flüchtlinge, konnten sie in eine große Wohnung in der Stadtmitte umziehen.

„Die erste Zeit war schwierig“, erzählt Hamid, „wir konnten ja kaum Deutsch, und es war nicht leicht, sich in der fremden Stadt zurecht zu finden. Aber wir haben auf der Straße Leute angesprochen, die arabisch sprachen. Die sagten uns, wo wir einkaufen können und schickten uns zu einem anderen arabischsprachigen Mann, der uns in der ersten Zeit oft als Dolmetscher gedient hat. Später konnte Serin, unsere Älteste, schon gut übersetzen. Auch Doreen Peitz vom Kindergarten St. Josef und Georg Hülsken haben uns am Anfang sehr geholfen.“

„Die älteren Mädchen werden auch von zwei Sprach-Scouts vom Willy-Brandt-Gymnasium im Projekt „Sprache verbindet“ unterstützt“, ergänzt Roza.

Sie selbst hat schon einen Integrationskurs an der VHS mit Erfolg abgeschlossen und besucht jetzt einen weiteren Kurs in Recklinghausen, um ein höheres Sprachniveau zu erreichen. „Ich möchte gerne in Deutschland studieren und als Lehrerin arbeiten“, berichtet sie.

Auch Hamid nimmt nicht nur an den Deutschkursen im evangelischen Gemeindezentrum, sondern auch an einem Integrationskurs im

Bildungszentrum Recklinghausen teil. „Den muss ich erst beenden, bevor ich arbeiten kann, und das will ich so schnell wie möglich. Wir möchten für den Unterhalt der Familie selber aufkommen und möglichst auch unseren Eltern in Syrien helfen.“

Er würde gern als LKW-Fahrer arbeiten oder in seinem zweiten Beruf als Schneider. Sein Bruder hat in Syrien Damen- und Kinderkleidung hergestellt, und dort hat er mitgearbeitet. „Ich hatte immer lange Arbeitstage, manchmal 20 Stunden“, berichtet er, „und ich hoffe sehr, dass ich hier auch bald Arbeit finde. Außerdem ist uns ganz wichtig, dass die Kinder eine gute Schul- und Berufsausbildung erhalten.“

„Wir haben immer noch relativ wenig Gelegenheit, Deutsch zu sprechen“, meint Roza, „denn mit den Kindern sprechen wir Kurdisch, damit sie ihre Muttersprache nicht vergessen.“

Das Ankommen in Deutschland ist für die Familie also noch nicht ganz abgeschlossen, auch wenn sie schon riesige Integrationsschritte gemacht hat.

Sie wollen wahrscheinlich nicht auf Dauer in Oer-Erkenschwick bleiben, sondern möchten irgendwann in den Köln-Bonner Raum ziehen. Dort wohnen mehrere Verwandte, in deren Nähe sie sein wollen, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Gabi Noeke-Börth

Gesucht: „Flüchtlingsbegleiter/innen“

Wie alles begann...



Waren es anfangs Kontakte oder Beratungsgespräche mit einzelnen Flüchtlingen, so haben einige ehrenamtliche Mitarbeitende vor mehr als einem Jahr mit dem „Vorkurs Deutsch“ den Beginn einer größer angelegten Flüchtlingshilfe gesetzt.

Im Laufe der Zeit haben sich auf Grund des großen Interesses aus diesem Deutschkurs weitere Deutschkurse ergeben. Das „Café International“ wurde ins Leben gerufen, Gelegenheit, mit Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen, mit ihnen zu spielen oder weitere Hilfen zu verabreden.

Möbelbeschaffungen, Umzugshilfen, Organisation von Fahrrädern, die Unterstützung bei Behördengängen ... die praktische Lebenshil-

fe wurde ausgeweitet.

Damit eine erfolgreiche integrative Flüchtlingshilfe weiter geführt werden kann, brauchen wir aber auch Ihre Mithilfe. Werden Sie Begleiter / in für einen oder mehrere Flüchtlinge. Bringen Sie sich ganz persönlich ein und erleben Sie die Dankbarkeit dieser Menschen!

Was Sie als Flüchtlingsbegleiter/in von uns erwarten können :

- Die Ihnen anvertrauten Flüchtlinge sind uns aus dem „Vorkurs Deutsch“ oder aus anderen Lebenszusammenhängen der letzten Zeit bekannt. Wir vermitteln die Kontakte, machen Sie miteinander bekannt und stehen bei Fragen Ihrerseits jederzeit zur Verfügung.
- Wir schulen Sie im Umgang mit den Flüchtlingen und geben Ihnen hilfreiche Materialien zur Hand. Wir informieren Sie über die gesamten Aktivitäten der Flüchtlingshilfe in Oer-Erkenschwick und laden Sie gerne auch zu weiteren gemeinsamen Aktionen, wie zum Beispiel zum „Café international“ ein.
- Wir erstatten – nach vorheriger Absprache – die Ihnen entstandenen finanziellen Auslagen.

- Während Ihrer Einsätze sind Sie unfall- und haftpflichtversichert.
- Wir werden Ihre Anregungen und Ideen in der Flüchtlingshilfe unserer Stadt gerne weiterdenken.

Was wir uns von Ihnen als Flüchtlingsbegleiter/in erhoffen:

- Eine freundliche, wertschätzende und einladende Art und Weise den geflüchteten Menschen gegenüber.
- Die Bereitschaft, einen oder mehrere Menschen kontinuierlich in den Belangen des alltäglichen Lebens zu begleiten.
- Die Kraft, zuhören zu können, wenn Menschen von ihrer Flucht und ihren traumatisierenden Erfahrungen erzählen.
- Die Bereitschaft, mit anderen Mitarbeitenden im Team die gesellschaftliche Integration der Flüchtlinge in Oer-Erkenschwick voran zu treiben.

Wenn Sie neugierig geworden sind oder weitere Fragen haben, können Sie sich wenden an:

Christiane Jurgeleit-Höflich

Mitarbeiterin der Caritas, Mitarbeiterin im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe und beim „Runden Tisch“

Tel.: 02309 / 957045

mail: jurgeleit.hoeflich@caritas-waltrop-oer-erkenschwick.de

Dirk Meyer-Adams

Mitarbeiter im „Vorkurs Deutsch“; Mitarbeiter im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe und beim „Runden Tisch“

Tel.: 02368 / 2310 oder

0160 1503896

mail: d.meyeradams@gmx.de

Pfarrer Rüdiger Funke

Mitarbeiter im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe und beim „Runden Tisch“

Tel.: 02368 / 2861

mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de



„..... kunft“

Mit der Silbe „kunft“ lassen sich verschiedene Wörter bilden:

„Ankunft, Zukunft, Herkunft, Auskunft, Niederkunft, Unterkunft, Einkunft, Zusammenkunft.....“

In diesen unterschiedlichen Bedeutungen geht es um einen bestehenden oder noch eintreffenden Sachverhalt den Menschen betreffend. So lautet auch eine Definition mit der Silbe „kunft“, die ich im Internet fand:

„Kommen, Eintreffen, Anlangen“.

Spannend und interessant ist es, sich einmal kreativ mit diesen Buchstaben in einem Wortspiel zu beschäftigen, - ein Akrostichon zu schreiben.

Der Begriff „**Akrostichon**“ stammt aus der griechischen Sprache und bedeutet:

„**Akros**“= **das Äusserste, das Oberste**

„**stichos**“= **Vers, erster Buchstabe eines Verses**
Senkrecht untereinander geschrieben bildet jeder Buchstabe eines Wortes den Anfang eines neuen Wortes oder Satzes.

Dabei beinhaltet das vorgegebene Wort das Thema des Gedichts/Geschichte, zu dem die Wörter oder Sätze geschrieben werden müssen.

Das Akrostichon war in der antiken, mittelalterlichen und barocken Dichtung sehr beliebt, macht aber auch heute noch vielen Menschen sehr viel Spaß.

Probieren Sie es doch einmal aus!

K

U

N

F

T

Mein Akrostichon:

K irche bildet Menschen fürs Leben

U rvertrauen haben in die Liebe Gottes

N atur und Schöpfung Gottes bewahren

F rieden schaffen für ein gutes Miteinander

T rost spenden und Hoffnung schenken

Beate Bresser

Lied: **Jetzt ist die Zeit**

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stun-de, Heu-te wird ge-
 tan, o-der auch ver-tan, wo-rauf es an-kommt, wenn er kommt.
 Der Herr wird nicht fra-gen: Was hast du ge-spart?
 Was hast du al-les be-ses-sen? Sei-ne Fra-ge wird lau-ten:
 Was hast du ge-schenkt, wen hast du ge-schätzt um mei-net wil-len?

2. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gewusst, was hast du Gescheites gelernt?

Seine Frage wird lauten: Was hast du bedacht, wem hast du genützt um meinetwillen?

3. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du beherrscht, was hast du dir unterworfen?

Seine Frage wird lauten: Wem hast du gedient, wen hast du umarmt um meinetwillen?

4. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du bereist, was hast du dir leisten können?

Seine Frage wird lauten: Was hast du gewagt, wen hast du befreit um meinetwillen?

5. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespeist, was hast du Gutes getrunken?

Seine Frage wird lauten: Was hast du geteilt, wen hast du genährt um meinetwillen?

Zwei besondere Veranstaltungsempfehlungen

des KBW OE, um einmal.....

..... Ballast abwerfen und sich auf einen inneren Prozess einlassen zu können,

..... Anregungen zu bekommen, einen Weg zu finden,
Gott und sich selbst näher zu kommen,

..... Anleitung zu erhalten, dem Atem und dem eigenen Körper Beachtung zu schenken

InselAusZeit

Inseltage auf Langeoog

Progressive Muskelentspannung und
geistliche Impulse zum Thema:

„Du bist mehr als die Summe deiner Teile“
begleiten Sie in dieser Woche.

Termin: Sa. 05. - Do. 10. März 2016

„Gott suchen in der Stille“

5 Tage im Kloster Vinnenberg, Warendorf

Termin: Mi. 18.05 - So. 22. 05. 2016

Leitung: Schwester M. Andrea Pütz OP

Schwester M. Josefa Böllinger OP



Ort:
Haus Bethanien,
Leitung:
Beate Bresser
Heinrich Plassmann





Am 7./ 8. November fand die erste ordentliche Kirchenvorstandswahl der neuen Pfarrei St. Josef in Oer-Erkenschwick statt.

Mit der Fusion am 1. Advent 2012 hatten die bis dahin zuständigen Kirchenvorstände der vier Gemeinden ihre Rechte, Pflichten und Aufgaben auf einen neu konstituierten „Verwaltungsausschuss“ übertragen. Dieser sollte von da an unter dem Vorsitz des neuen Pfarrers die Geschäfte führen, bis ein neuer Kirchenvorstand gewählt wäre. Dieser Verwaltungsausschuss war nach Absprache der Gemeinden paritätisch gebildet worden aus je drei Vertretern der bisherigen Kirchenvorstände. Durch sie sollte eine Kontinuität in der Arbeit des neuen Gremiums gewährleistet werden. Für die Arbeit des neuen Verwaltungsausschusses war es ja wichtig, genau zu wissen, wie bisher in den alten Kirchenvorständen gearbeitet worden war. Es gibt in allen Gemeinden Traditionen, die berücksichtigt werden sollten. Die Kenntnis von „Vorgeschichten“ und ungeschriebenen Regeln,

die nicht in Protokollen niedergelegt sind, die Berücksichtigung von Denkweisen und Empfindlichkeiten in den Gemeinden konnten so als Entscheidungskriterien mit in die Arbeit einfließen.

Zusätzlich waren mit der Fusion ja auch alle Besitzstände, Rechte und Verpflichtungen, die den Gemeinden bisher oblegen hatten, auf die neue Pfarrei übergegangen. Detaillierte Kenntnisse darüber waren so durch die ehemaligen KV-Mitglieder gewährleistet und konnten bei Entscheidungen berücksichtigt werden.

So gesehen erwies es sich auch als gut, dass bis zur Wahl eines neuen Kirchenvorstandes nach der Fusion zwei Jahre verstreichen konnten. Diese Karenzzeit war dadurch zustande gekommen, dass alle 4 Gemeinden zeitgleich im Juni 2012 die Aussetzung der damaligen KV-Wahlen beantragt hatten.

Bei der Zusammenstellung der Kandidatenliste zur KV-Wahl am 7./ 8. November erfolgte die Aufstellung gemäß den Rechtsverordnungen des Bistums nun nicht mehr unter paritätischen Gesichtspunkten. Eine Änderung im Ablauf hatte es gegeben, die man auch in der lokalen Presse nachlesen konnte: Aufgrund der Tatsache, dass mit dieser Wahl die Arbeit des bisherigen Verwaltungsausschusses gänzlich endet, muss der Kirchenvorstand *insgesamt* neu gewählt werden. Die

Kandidatenliste wurde entsprechend angepasst und vom Bistum wurde uns bestätigt, dass somit alle Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Wahl erfüllt sind. Sehr erfreulich ist es, dass sich 18 Bewerber bereit erklärt haben, für dieses Gremium zu kandidieren, davon 6 neue BewerberInnen.

Gewählt wurden nun folgende Damen und Herren:

Becker, Gabriele



Eißing, Martina



Fichtel, Franz-Josef



Hams, Rudolf



Heitkamp, Norbert



Heymink, Heinrich



Hüske, Anneliese



Jäger-Kettler, Hildegard



Dr. Jostardt, Martin



Linscheidt, Rolf



Raulf, Dr. Martin



Schröder, Carsten



Schroer, Norbert



Skrzypczak, Michael



Sobotta, Christian



Wagner, Wolfgang



Wir gratulieren dem neuen Kirchenvorstand und wünschen ihm eine erfolgreiche Arbeit zum Wohl der Pfarrei und der Gemeinden und Gottes Segen.

Christel Wehlmann

Gottesdienstkalender

Folgende Abkürzungen benutzen wir zur Angabe der Kirchen, in welchen die folgenden Gottesdienste stattfinden: J=St. Josef; M=St. Marien; CK=Christus König und PP=St. Peter und Paul. Soweit nichts anderes angegeben, handelt es sich bei den Gottesdiensten um Eucharistiefeiern.

Montag	10.00 Uhr	Marienstift
	18.00 Uhr	J (<i>Vesper</i>)
Dienstag	08.15 Uhr	J
Mittwoch	08.30 Uhr	CK
	09.15 Uhr	M
	10.00 Uhr	AWO Heim „Auf dem Kolven“ (<i>Wortgottesfeier</i>)
Donnerstag	19.00 Uhr	PP
Freitag	08.30 Uhr	CK
	10.00 Uhr	Matthias-Claudius-Zentrum (<i>Wortgottesfeier</i>)
	18.30 Uhr	J
Samstag	18.00 Uhr	J
	17.00 Uhr	CK (<i>in den geraden Monaten</i>)
	17.00 Uhr	PP (<i>in den ungeraden Monaten</i>)
Sonntag	09.30 Uhr	M
	09.30 Uhr	CK
	11.00 Uhr	J
	11.00 Uhr	PP
	18.00 Uhr	J (<i>jeden 2. Sonntag im Monat: der etwas andere Gottesdienst</i>)

Familiengottesdienste finden in CK und PP abwechselnd immer am 1. Sonntag im Monat statt.

Kalender der Advents- und Weihnachtszeit

„Adventsfenster“

Treffen an den verschiedenen Fenstern
mit adventlichen Liedern, Geschichten,
Impulsen, für Kindern und Erwachsene,
Dauer: ca. 30 Minuten

Dienstag, 01.12. bis Mittwoch, 23.12.
jeweils 18.00 Uhr

Zum Beispiel:

Donnerstag 03.12. Heimatmuseum,
Haardstr. 32

Freitag 04.12. IKM, Klein-
Erkenschwiker Str. 11

Buß- und Versöhnungsgottesdienste

Donnerstag	17.12.	19.00 Uhr	PP
Freitag	18.12.	18.30 Uhr	J
Sonntag	20.12.	18.00 Uhr	M
Sonntag,	20.12.	19.00 Uhr	CK

Vorabendgottesdienst als Rorate-Messe

Samstag, 28.11.17.00 Uhr PP

Der „etwas andere Gottesdienst“

(mit dem „Licht aus Bethlehem“)

Sonntag, 13.12. 18.00 Uhr J



Früh- und Spätschichten

freitags 6.00 Uhr Marienstift und CK
27.11. / 04.12. / 11.12. / 18.12.

anschließend gemeinsames Frühstück

dienstags 19.00 Uhr CK
01.12. / 08.12. / 15.12.

Beichtgelegenheit

Donnerstag	17.12.	nach dem BußGoDi	PP
Samstag	19.12;	nach der Messe	CK
Donnerstag	24.12.;	11.00-12.00 Uhr	J

oder nach Vereinbarung

Weihnachten**Heiligabend**

13.30 Uhr	Messe	Mariienstift
15.00 Uhr	Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern	PP
15.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	CK
16.00 Uhr	Krippenfeier	M
16.30 Uhr	Hochamt	J
17.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	PP
18.30 Uhr	Hochamt	M
18.30 Uhr	Hochamt	CK
23.00 Uhr	Christmette	PP

1. Weihnachtstag

9.30 Uhr	Hl. Messe	M
9.30 Uhr	Hl. Messe	CK
11.00 Uhr	Hl. Messe	J
11.00 Uhr	Hl. Messe	PP

2. Weihnachtstag

9.30 Uhr	Hl. Messe	M
9.30 Uhr	Hl. Messe	CK
10.00 Uhr	Hl. Messe	Matthias- Claudius-Zentrum
11.00 Uhr	Hl. Messe	J
11.00 Uhr	Hl. Messe	PP

Silvester und Neujahr**31.12.2015**

18.00 Uhr	Messe zum Jahresabschluss J
19.15 Uhr	ökumenischer Segen auf dem Berliner Platz
18.30 Uhr	Messe zum Jahresabschluss CK
anschl.	ökumenischer Segen auf dem Hünenplatz

01.01.2016

11.00 Uhr	Heilige Messe	PP
18.00 Uhr	Heilige Messe	M

**Offene Kirche – teilweise gestaltet
im Advent:**

freitags	16.00-17.00 Uhr	in PP
14.12. – 23.12.	17.00-18.00 Uhr	in PP
in der Weihnachtszeit:		
27.12.2015 – 06.01.2016	16.00-18.00	in CK und in PP

Singen an der Krippe

entfällt !!!

**„Kolendy“ – polnische Weihnachtslieder
singen**

Sonntag	03.01.2016	18.00 Uhr	in M
---------	------------	-----------	------

Ökumenische
ADVENTSFENSTER
1. bis 23. Dezember - 18.00 Uhr;
den jeweiligen Ort entnehmen
Sie bitt den Pfarrmitteilungen
oder der Tagespresse

Weihnachtsmarkt in Oer
12. und 13. Dezember

Neujahrsempfang der Pfarrei
am 10. Januar 2016
um 12.00 Uhr
im Pfarrheim St. Josef

**Frohe Weihnachten
& ein glückliches
neues Jahr!**

ERSTKOMMUNION
Vorstellungsgottesdienste:
17.01.:J / 24.01.:M / 31.01.:CK / 07.02.:PP
Erstkommunionfeiern:
01.05.:M&CK / 05.05.:J / 08.05.: J&PP

VORABENDGOTTESDIENST ALS RORATE-MESSE
SAMSTAG, 28.11. UM 17.00 UHR IN PP

*Der „etwas andere Gottesdienst“
(mit dem „Licht aus Bethlechem“)*
Sonntag, 13.12. um 18.00 Uhr in St. Josef

Sternsinger - Christus König
Aussendungsgottesdienst:
Samstag, 9.1. - 9.30 Uhr
Hausbesuche am 9.1.
um Anmeldungen im
Pfarrbüro wird gebeten
Dankgottesdienst:
Sonntag, 10.1. - 9.30 Uhr

Kinderferienfreizeit
20. - 29.07.2016 ins
Schullandheim Riepenburg
bei Hameln für Kinder von
8-14 Jahren; Preis: 250 €.
Anmeldung: Samstag, dem
05. Dezember 2015 von 11-
12 Uhr im Pfarrheim CK
(Anzahlung: 30 €)

**Weihnachtskonzert des WBG
16. Dezember um 19.00 Uhr
in der St. Peter und Paul**

Sternsinger – St. Marien
Aussendungsgottesdienst:
Sonntag, 3.1.– 9.30 Uhr
Hausbesuche am 3.1.
um Anmeldungen im
Pfarrbüro wird gebeten
Dankgottesdienst:
Sonntag, 10.1. – 9.30 Uhr

**Öffentlich
Pfingsten 2016:
Voraussichtliche
Erscheinung:
7./8. Mai**

Sternsinger - St. Peter & Paul
Aussendungsgottesdienst:
Sonntag, 3.1. - 9.00 Uhr
Hausbesuche am 3.1.
keine Anmeldungen erforderlich

**Ökumenischer
Segnungsgottesdienst
für Liebende am Valentinstag
Sonntag, 14. Februar 2016
um 18.30 Uhr in Christus König**

Offene Kirche
teilweise gestaltet
im Advent:
freitags:
16.00-17.00 &
14.12. - 23.12.:
17.00-18.00 in PP
in der Weihnachtszeit:
27.12.2015 - 06.01.2016:
16.00-18.00
in CK und PP

Sternsinger - St. Josef
Hausbesuche: 2.1.
um Anmeldungen im
Pfarrbüro wird gebeten
Dankgottesdienst:
Sonntag, 3.1. - 11.00 Uhr

**Second Hand Markt
der bunten Mischung
am Freitag, 04. März 2016**

Cluvenhagen – Riepenburg

Ferienfreizeiten 2015 und 2016

Vom 20. bis 30. Juli 2015 waren wir mit 51 Kindern und 11 Betreuern in Cluvenhagen. Da unser Haus im Wald lag, konnten wir viel Zeit mit spannenden Geländespielen wie „Stratego“ und „Capture the flag“ verbringen. Bei sonnigem Wetter haben wir zudem gerne im nahegelegenen Badensee getobt oder mit den hauseigenen Kanus die „Alte Aller“ befahren.

Neben einem Ausflug in den Serengeti Park, bei dem wir sowohl exotische Tiere wie Affen und Giraffen hautnah erleben durften als auch die diversen Fahrgeschäfte genutzt haben, waren insbesondere die Abendshows wie „Schlag den Betreuer“, „Die Perfekte Minute“, die „Mann-o-Frau-Show“ oder das gemeinsame Lagerfeuer absolute Highlights.

Nach neun schönen und ereignisreichen Jahren geben Anna Forck, Stephanie Melzow und Marius Burrichter die Lagerleitung nun ab. Vielen Dank für die vielen gemeinsamen Jahre und euren Einsatz!

Im kommenden Jahr wird das Ferienlager von Anna Krüger, Madeline van de Weyer und Benedikt Wagner organisiert, die ebenfalls schon auf viele Jahre Erfahrung als Betreuer in unserem Lager zurückblicken können.

Vom **20. bis 29. Juli 2016** fahren wir ins Schullandheim Riepenburg bei Hameln. Die Kosten (Vollverpflegung inkl. aller Ausflüge) betragen **250 €**.

Alle Kinder im Alter von **8 bis einschließlich 14 Jahren** sind herzlich willkommen. Anmelden könnt ihr euch am Samstag, dem 05. Dezember 2015 von 11-12 Uhr im Pfarrheim Christus König (Anzahlung: 30 €) oder, sofern noch Plätze frei sind, ab dem 09.12.2015 bei Frau Wagner im Pfarrbüro Christus König.

Nähere Infos gibt es im Pfarrbüro Christus König oder können unter ferienfreizeit-st.josef@gmx.de erfragt werden

Das Lagerteam



*Benedikt Wagner, Madeline van de Weyer,
Anna Krüger, Anna Forck, Stephanie Melzow
und Marius Burrichter (v.l.)*

Wider fest in Kinderhand

Das neue Außengelände des Kindergartens CK

Im Dezember 2014 ging es los. Die Bagger stürmten den Spielplatz unseres Kindergartens, und alle Kinder standen fasziniert an den Fensterscheiben. Der erste Bauabschnitt konnte beginnen. Im Vorfeld waren in Zusammenarbeit mit Eltern aus dem Elternrat, den Erzieherinnen des Kindergartens, Mitgliedern des Verwaltungsausschusses und einem Landschaftsarchitekten Ideen zusammengetragen und ein Plan erstellt worden.

Neben einigen Spielgeräten, die erhalten geblieben sind (z.B. Nestschaukel, Bauwagen...) gab es auch einige Neuanschaffungen, darunter z.B. ein Erdtrampolin und ein Rundkurs für die Fahrzeuge. Weiterhin wurden durch die Heckenbepflanzung die einzelnen Spielbereiche etwas abgrenzt.

Wir waren froh, dass wir den sanierten Teil des Außengeländes bereits im Frühjahr nutzen konnten.

Aber dann hieß es warten! Und endlich war es soweit: der zweite Bauabschnitt stand vor der Tür.

In unseren Sommerferien wurden das Klettergerüst mit der Rutsche und den beiden Schaukeln und die Sandspielgeräte im Bereich der Wasserspielbahn neu installiert, Rollrasen wurde ausgelegt und auf der große Spielfläche neuer Rasen eingesät.

Die Ausgänge auf unserem Spielplatz wurden barrierefrei gestaltet und auch die Terrassen neu angelegt.

Am 26. September konnte dann, bei schönstem Sonnenschein, die Spielplatz-einweihung mit anschließendem Herbstfest gefeiert werden. Pfarrer Vehring eröffnete offiziell unser neu gestaltetes Außengelände und weihte die neuen und alten Spielgeräte ein.



Offizielle Eröffnung durch Pfarrer Vehring

Nach der Einweihung des Spielplatzes haben wir bei Kaffee, Kuchen und Waffeln, sowie Grillwürstchen, türkischen Spezialitäten und kalten Getränken unser Herbstfest gefeiert. Für die Kinder gab es unterschiedliche Aktionen, wie Schminken, ein Bewegungs-Parcours, eine Holzwerkstatt, und Bastelaktionen.

Claudia Tüns



Gastfamilien gesucht, die jungen Menschen einen "guten Nährboden" bieten

Wo finden Jugendliche einen Lebensort, wenn es in der Familie nicht mehr klappt? Das „junikum“ bietet mit dem SKF in Lüdinghausen das Konzept JuMeGa® (Junge Menschen in Gastfamilien) an, bei dem diese jungen Menschen in Familien betreut werden.

Immer wenn es schwierig war, ist sie abgehauen

Martina E.* hat ein 16jähriges Mädchen bei sich aufgenommen: "Ich fand sie von Beginn an sympathisch. Vorher war Maria in einer Wohngruppe, mal bei ihrer Mutter. Doch immer wenn es schwierig wurde, ist sie wieder abgehauen - bei uns am Anfang auch."

Dass Maria jetzt seit fünf Monaten in ihrer Gastfamilie wohnt, ist für alle eine Bereicherung - und eine Lernerfahrung. Maria hat inzwischen "angedockt" und sagt selbst: "Hierhin komme ich nach Hause". Auch Martina E. freut sich über viele kleine Entwicklungsschritte.

"Das geht nicht immer reibungslos. Ich muss ihr manchmal schon sehr klar sagen, wo es langgeht und wie wir hier miteinander leben wollen. Das ist auch für Maria nicht immer leicht. Da knallen auch schon mal die Türen. Doch irgendwie

finden wir immer wieder einen Weg miteinander."

Es gibt uns Sicherheit, als Gastfamilie gut begleitet zu werden

Wer bereits eigene Kinder in der Pubertät begleitet hat, hat eine Ahnung davon, an welche Herausforderungen und Grenzen man kommen kann.

Dafür stehen die Fachkräfte vom JuMeGa-Fachdienst den Gastfamilien zur Seite. Christoph Finger (junikum) und Gertrud Kleingräber (SKF) besuchen die Familien und die jungen Menschen regelmäßig und unterstützen sie da, wo es notwendig ist:

Anträge stellen, Klärungsbedarf rund um die Schule oder eine Situation in der Familie, bei der jemand Außenstehendes hilfreich sein kann. Und manchmal ist auch schön, dass jemand da ist und das wertschätzt, was alles gut gelaufen ist.

Peter und Elisabeth S. berichten: "Wir haben es zwar selten genutzt, aber es gibt uns Sicherheit zu wissen, dass wir jederzeit jemanden erreichen können, wenn wir Rat brauchen."

Es ist anstrengend und bereichernd zugleich

Das Ehepaar hat vor einem Jahr einen inzwischen 13jährigen Flüchtling aus Syrien bei sich aufgenommen, der schwer erkrankt nach Deutschland kam und viele Monate in Kliniken behandelt wurde.

Elisabeth S.: "Unsere Kinder haben uns schließlich gesagt: Macht das, ihr könnt das! Das ist für euch die richtige Aufgabe, wo wir doch

jetzt alle das Haus verlassen."

"Ahmad hat uns trotz aller tollen Entwicklungen, über die wir uns freuen, schon ganz schön gefordert. Am Anfang war er kaum belastbar, konnte nur wenige Schritte gehen und die Ernährung musste ganz langsam aufgebaut werden. Da fühlten wir uns manchmal in die Zeit zurückversetzt, als unsere Kinder noch klein waren", erinnert sich Peter S.

Ein Zusammenleben auf Zeit

Trotz aller Bemühungen kann es manchmal auch sein, dass Gasteltern oder die jungen Menschen selbst feststellen, dass es nicht passt. Dass das "Paket", das der junge Mensch mitbringt, den Alltag so sehr aufwühlt, dass die Wege sich trennen.

"Dann darf man den 'Gast' auch wieder verabschieden, ohne dass man sich im Bösen trennen muss. Wir überlegen in so einem Fall mit der Familie, den jungen Menschen und seinen Eltern, welchen anderen Lebensort es geben kann", erläutert Christoph Finger das Konzept von JuMeGa. "Eine Gastfamilie kann manchmal auch nur für eine bestimmte Lebenssituation ein geeigneter Lebensort sein."

Jugendliche profitieren in (fast) jedem Fall

"Ich kann sagen, dass alle jungen Menschen, die wir in den Gastfamilien begleiten, auf jeden Fall davon profitiert haben", weiß Gertrud Kleinräber aus ihrer Erfahrung. "Sei es von einem geregelten Alltag, von der Art, wie die Gasteltern 'Familie leben' oder von der

Herzlichkeit, die ihnen entgegengebracht wurde. Es kann für die Jugendlichen ein Geschenk sein, wenn sie auf Gasteltern treffen, die die Gabe haben, eine Situation 'aushalten' zu können und Verständnis dafür haben, dass sich Menschen nur langsam entwickeln. Und: Dafür brauchen sie einen guten, sicheren Nährboden."

Was Gastfamilien mitbringen müssen und erwarten können

Gastfamilien müssen die notwendige Bereitschaft und Offenheit für die Aufgabe mitbringen und ausreichend Zeit und Energie für den jungen Menschen haben. In der Regel ist mit einer Betreuungsdauer von zwei, drei Jahren zu rechnen.

Für ihr Engagement erhalten die Familien eine angemessene finanzielle Vergütung, die dem vierfachen Erziehungsgeld für Pflegeeltern entspricht. Darüber hinaus gibt es eine Sachkostenpauschale.

Interessenten können sich beim junikum informieren:

junikum - Gesellschaft für Jugendhilfe und Familien | St. Agnes Schillerstraße 1, 45739 Oer-Erkenschwick www.junikum.de

Tel.: 02368/ 81854-31 (Wolfgang Bröer) oder 02368/ 81854-28 (Mathias Haase)

*alle Namen geändert

Wolfgang Bröer / Matthias Haase

Kinderseite

Ankunft im Stall zu Bethlehem

Mit dieser Krippe kann Jesus auch in deinem Kinderzimmer ankommen.

Viel Spaß beim Basteln!



Einsatz für Familien

Die Kolpingsfamilie Oer gestaltet ein Angebot in der offenen Ganztagschule

„Ist heute wieder Kolping?“, ruft Laura, als vier Kolping-Aktive, bepackt mit Material für die heutige Bastelaktion, um 14.30 Uhr den Flur der Haardschule betreten.

„Ja, wir wollen doch heute das Würfelspiel aus Holz bauen, das wir beim letzten Mal schon ausprobiert haben“, antwortet Heinz Röttger. „Cool, dann sag ich gleich den anderen Bescheid!“ freut sich Laura und verschwindet in einem der Räume des Offenen Ganztags. Während die vier Kolpinger die von Albert Riering vorbereiteten Materialien in dem hierfür bereitstehenden Raum auspacken und verteilen, finden sich auch zehn Grundschulkinder ein. Heinz Röttger erklärt ihnen, wie man beim Basteln des Würfelspiels vorgeht, und die Kinder legen los. Da wird geklebt, gehämmert und bemalt. Wo jemand Unterstützung braucht, packen die freundlichen Helfer mit an.

„Die Eltern der Kinder hier haben wegen ihrer Berufstätigkeit ja meist wenig Zeit zum Basteln. Daher haben wir uns vor ca. drei

Jahren überlegt, dass wir einmal monatlich ein solches Angebot machen könnten“, erzählt Adelheid Röttger. „Schließlich ist eine Grundidee des Kolpingwerkes, Familien zu unterstützen und generationsübergreifend tätig zu sein. Die Begeisterung der Kinder am gemeinsamen Werkeln macht uns selbst aber auch Freude. Die Kleinen sind so stolz, wenn sie ein selbstgebautes Futterhäuschen, einen Nistkasten oder eine schöne Blumenvase zum Muttertag mit nach Hause nehmen können. Auch die gelegentlichen gemeinsamen Treffen mit dem Seniorenkreis der Gemeinde Peter und Paul machen allen Beteiligten viel Spaß.“



Das Team, zu dem fünf ständige Mitglieder und 2-3 sporadische Helfer gehören, trifft sich etwa zweimal jährlich, um die nächsten Aktionen zu planen. Einer bereitet dann jeweils die Materialien für einen Nachmittag



vor, die bei Bedarf mit Geld aus der Kolpingkasse gekauft werden. „So ist es bisher immer ganz gut gelaufen“, meinen Elli Hartung und Margret Krimpmann,“ aber da nicht immer alle Zeit haben, wären uns weitere Helfer und Helferinnen sehr willkommen. Dazu muss man natürlich nicht Kolping-Mitglied sein.“ Um 16.00 Uhr schließt der Offene Ganzttag, daher wird den Kindern, die noch nicht ganz fertig sind mit ihrem Holzspiel, noch schnell geholfen und alle können pünktlich von den Eltern in Empfang genommen werden. Die Kolpinger sprechen kurz ab, was beim nächsten Mal ansteht und machen sich dann – etwas erschöpft, aber auch zufrieden mit ihrem Einsatz – auf den Heimweg.

Wer Lust hat, bei der Aktion mitzumachen, kann sich melden beim Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Oer, Heinz Röttger – Tel.: 02368/4499.

Gabi Noeke-Börth

Reisebericht: Wallfahrt nach Rom

Als wir zum ersten Mal von dem Angebot einer Wallfahrt nach Rom hörten, waren wir sofort begeistert. Wir, das ist eine Gruppe von Messdienern aus der Pfarrei St. Josef Oer-Erkenschwick. Da das Angebot nicht nur für die Messdiener, sondern für alle Menschen aus den Regionen Coesfeld und Recklinghausen galt, wurde es über verschiedene Medien publik gemacht. Erfreulicherweise haben dadurch ca. 300 Personen an der Wallfahrt teilgenommen. Begleitet wurden wir von verschiedenen Geistlichen, u.a. Weihbischof Dieter Geerlings, Pfarrer Reinhard Vehring und Diakon Sven Ottberg.

Am 4. Oktober war die Abfahrt von Oer-Erkenschwick und Recklinghausen. Am Montag, den 5. Oktober kamen wir nach



einer 21-stündigen Busfahrt schließlich bei strahlendem Sonnenschein in Rom an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand der Nachmittag zur freien Verfügung.

Am nächsten Morgen fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Bus zum Petersdom, um dort am Kathedralaltar Eucharistie zu feiern. Für uns als Messdiener war es wirklich etwas Besonderes, im Petersdom zu dienen. Nach dem Gottesdienst wurden wir von unserem österreichischen Stadtführer Markus durch den Vatikan geführt. Anschließend bestand die Möglichkeit, an einer Führung durch die Vatikanischen Museen und die Sixtinische Kapelle teilzunehmen. Alternativ stand der Nachmittag zur freien Verfügung.

Am darauffolgenden Tag haben wir an der Generalaudienz des Papstes Franziskus auf dem Petersplatz teilgenommen. Gemeinsam mit vielen tausend Menschen aus aller Welt konnten wir so dem Papst ganz nahe sein.



Am Nachmittag gab es eine Führung durch Roms Altstadt. Später feierten wir gemeinsam einen Gottesdienst in der Basilika S. Ignazio. Abends bestand die Möglichkeit, in kleinen Gruppen die Altstadt mit ihren vielen Gassen und Restaurants für sich zu erkunden. Zum Abschluss des Tages haben wir eine Lichterfahrt durch das nächtliche Rom gemacht.

Am Donnerstag stand ein Tagesausflug nach Assisi auf dem Programm. Nach der Ankunft dort besuchten wir die Basilika S. Maria degli Angeli, die Basilika San Francesco, die Piazza del Commune und die Basilika St. Chiara. Später feierten wir dort einen gemeinsamen Gottesdienst.

Der nächste Tag begann mit einer Eucharistiefeier in der Kirche S. Bernardo. Diese ist die Titelkirche von Kardinal von Galen, Bischof

von Münster, dessen Seligsprechung sich zum zehnten Mal jährte. Nachmittags erfolgte eine Stadtbesichtigung des antiken Roms mit Kolosseum, Forum Romanum, Piazza Venezia, Kapitol und Circus Maximus. Nach dem Abendessen packten wir die Koffer und ließen den Abend gemeinsam gemütlich ausklingen.



Am Samstagmorgen luden wir unser Gepäck in den Bus und fuhren nach dem Frühstück zur Basilika S. Maria Maggiore, um dort am Papstaltar die Eucharistie zu feiern. Der Rest des

Tages stand für eigene Erkundungen in Rom zur freien Verfügung. Nach dem tollen Wetter der letzten Tage regnete es leider in Strömen, und so starteten wir nach dem gemeinsamen Abendessen leider etwas durchnässt die Rückfahrt nach Oer-Erkenschwick und Recklinghausen. Während der sehr langen und dadurch anstrengenden Busfahrt hatten wir aber zwischendurch auch viel zu lachen,

bevor wir dann schließlich am Sonntagabend wieder daheim waren.

Insgesamt hat uns die Zeit in Rom sehr gut gefallen, und die Reise war sehr beeindruckend. An die Eindrücke, die wir dort bekommen haben, und an die Kontakte untereinander und die schöne gemeinsame Zeit werden wir uns noch lange erinnern.

Außerdem war es für uns als Messdiener auch toll, in Rom in vielen verschiedenen Kirchen bei den Gottesdiensten, die wir dort alle miteinander gefeiert haben, gedient zu haben.



Lena Neisen und
Sarah Schimankowitz

KAB Oer / Erkenschwick

Vom Geist der dich durchs Leben führt

Pastor Holtermann hat einmal den Begriff vom „..gemeinsam unterwegs sein“ in seinen Predigten verwandt. Wenn man die KAB Oer/Erkenschwick mit einem Satz beschreiben möchte, dann ist dieses Motto sicherlich passend. Gleichgültig, ob die inhaltliche Ausrichtung einer Veranstaltung im Geselligen oder eher in der Vermittlung von Informationen angesiedelt ist. Die Vorbereitungen werden von vielen getragen. Auf diese Weise konnten in der Vergangenheit z.B. Oktober-, Mai- oder Erntedankfeste, Feiern mit einem Motto, wie: „KAB Christus König im Hofbräuhaus“, sowie eine Veranstaltung am und zum Tag der Deutschen Einheit durchgeführt werden. Erst kürzlich, am Sonntag dem 11. Oktober 2015, fand im Anschluss an den Gottesdienst ein Herbstmarkt statt, an dem selbstgemachte Liköre, Marmeladen und Blumengestecke im Angebot waren. In der von der KAB gestalteten Messe und auch danach beim Markt, wurde unter der Überschrift „Ohne Wasser kein Leben – Wasser, ein Menschenrecht“ über Film- und Fotopräsentationen darauf aufmerksam gemacht, dass der freie Zugang zum Wasser keinesfalls eine Selbstverständlichkeit ist.

Von den erzielten Einnahmen wird ein Teil an das Weltnotwerk gespendet. In den letzten zwei Jahren konnte der Verein durch seine Aktionen

insgesamt mehr als 2000 € für humanitäre Zwecke aufbringen. Ein Großteil ging übrigens nach Kenia, zur vom KAB-Mitglied Dr. Alfons Nowak gegründeten Kakuma Flüchtlingshilfe.

Wenn eingangs vom „... gemeinsam unterwegs sein“ die Rede war, so kann dem auch noch „keiner lebt für sich allein“ als Ausdruck für die eine Welt in der wir leben und als das was in unserer KAB wichtig ist, hinzugefügt werden.



KAB Oer/Erkenschwick im Sommer 2015

Bernd Böker

„Cantalino“

Kinderchor sucht Nachwuchs

Während der Erstkommunionvorbereitung im Jahr 2007 kamen die Kommunionkinder zusammen, um die Lieder für den Gottesdienst zu üben. Mit Begeisterung waren alle dabei, und schnell kam die Idee auf, öfter zusammen zu singen und einen Kinderchor zu gründen. Rund 25 Kinder trafen sich zum ersten Mal im Pfarrheim am Brauckweg. Mit Spaß und Freude am Singen und der Gemeinschaft waren zeitweise über 35 Kinder aktiv dabei. Es wurden viele Gemeindefeste, Gottesdienste und andere Veranstaltungen in Oer-Erkenschwick und Umgebung musikalisch gestaltet und umrahmt. Ein Höhepunkt war sicherlich eine CD-Aufnahme, bei der die „Cantalinos“ als Background-Chor mitwirken durften.

Der letzte Auftritt beim Pfarrfest in St. Peter & Paul liegt nun schon einige Monate zurück. Seitdem ist es ruhiger geworden um den Kinderchor „Cantalino“. Durch die immer größer werdenden Freizeitangebote und die Ganztagsbetreuung in den Schulen wird es schwieriger, Kinder für dieses Angebot in der Gemeinde zu gewinnen.

Wegen der geringeren Zahl der Mitglieder

kam es in letzter Zeit vermehrt zu einer Kooperation mit dem befreundeten Kinderchor „Die Orgelpfeifen“ aus Suderwich / Essel.

Der Kinderchor „Cantalino“ ist offen für alle Kinder unserer Pfarrei St. Josef, auch wenn er anfangs in der damaligen Seelsorgeeinheit Peter & Paul / Christus König gegründet wurde.

Die musikalische Leitung der „Cantalinos“ hat Andreas Schröder, der als hauptamtlicher Kirchenmusiker in der Gemeinde Liebfrauen, Recklinghausen (Kirchorte St. Johannes, St. Barbara und Hl. Geist in Suderwich / Essel) tätig ist, und schon seit mehr als 20 Jahren mit seiner Familie in Oer wohnt. Unterstützt wird er auch von seiner Frau Roswitha, die sich in der Vergangenheit vor allem für die Betreuung der Kinder und die Organisation anderer Veranstaltungen wie Ausflüge und Feiern aller Art verantwortlich zeigte.

Jetzt, seit Ende der Herbstferien bilden die von den Kindern besonders gern gesungenen Advents- und Weihnachtslieder den Schwerpunkt.

Wir möchten alle interessierten Kinder ab 6 Jahren einladen, den Kinderchor „Cantalino“ auszuprobieren.

Die Proben finden zurzeit im **Pfarrheim Christus König** statt (sonst im Pfarrheim St. Peter und Paul).

Die „Cantalinos“ treffen sich dort jeden Freitag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Die Uhrzeit kann sich nach Absprache und auf Wunsch auch noch etwas nach hinten verschieben.

Singst du auch gerne?
Hast Du Spaß an einer
Gemeinschaft mit
anderen Kindern?
Dann komm doch
auch zum Kinderchor
„Cantalino“!!



Kontakt: Andreas Schröder, Tel. 5 81 74



*Komm
herein ...*





*... aber welche Tür
ist wo ?*



Wir singen ...

... im Kirchenchor Christus König

Ja, da gibt es viele Sprüche. Viele sind bekannt: Singe, wem Gesang gegeben. Oder: Wo man singt, da lass dich nieder. Böse Menschen haben keine Lieder.

Im Kirchenchor Christus König haben sich Menschen zusammen gefunden, die gerne singen, natürlich. Wenn dann eine christliche Einstellung dazu kommt, umso besser. Ich sage das ganz bewusst, denn nicht nur Katholiken machen bei uns mit.

Der Chor wurde im Jahre 1919 gegründet, ist somit älter als unsere Pfarrkirche. Mit Riesenschritten gehen wir auf die „100“ zu. Aus einem reinen Männerverein entstand im Laufe der Jahre eine gemischte Chorgemeinschaft, die zu den unterschiedlichsten Anlässen gefordert wird. Bis ein neues Stück richtig sitzt, muß immer wieder geübt und verbessert werden. Unseren Mitgliedern macht es Spaß, donnerstags die Proben zu besuchen. Das liegt natürlich einmal am Gesang, aber auch die Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz.

Um 20.00 Uhr begrüßt unser Vorsitzender Franz Hölscher die Teilnehmer. Wenn nicht gerade Urlaubszeit ist, liegt der durchschnittliche Probenbesuch bei etwa 33 Mitgliedern. Das ist bei einer Gesamtmitgliederzahl von etwa 40 Sängerinnen und Sängern schon recht gut. Neben Liedern zur Gottesdienstgestaltung

werden auch weltliche Lieder geprobt. Unsere Auftritte finden immer „live“ statt – Konserven sind nicht erwünscht! Konzentration auf neue Aufgaben, die unsere engagierter Chorleiter Reiner Pieper vorgibt, sind für uns alle Motivation.

Und wenn nach einem gelungenen Probenabend ein fröhliches Prösterchen erklingt, wissen alle: Es war wieder mal ein schöner Abend-

Haben sie Lust, einmal bei uns einen Probenabend mitzumachen? Keine Scheu – sprechen Sie unsere Mitglieder an oder, noch besser, kommen sie einfach mal um 20.00 Uhr zum Pfarrheim. Auch die „Alten Hasen“ sind irgendwann einmal angefangen. Es wäre doch schade, wenn Ihre schöne Stimme nur im Badezimmer erklingen würde! Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

Winfried van Kempen



„Was für mich zählt, ist der Mensch“

(Jacques Gaillot)

20 Jahre Partnerschaft zwischen Peru und der Gemeinde St. Peter und Paul

Eigentlich sollte eine Partnerschaft nicht an einen Menschen geknüpft sein, sondern an Projekte oder Orte. Damit das nicht passiert, wirken die Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu immer nur ein paar Jahre an einem Projekt. Unsere Partnerschaft ist stark verbunden mit Schwester Soledad.

1995 begann die Beziehung mit dem dem Spruch: „Was für mich zählt, ist der Mensch“ von J. Gaillot. Zu dem Zeitpunkt wirkte Schwester Soledad in Pangoa, einem Ort im Regenwald nahe der brasilianischen Grenze. Dort baute sie eine Nähschule für Witwen und Waisen auf, nachdem die Terrororganisation „Sendero Luminoso“ (Leuchtender Pfad) viele Todesopfer gefordert hatte und Frauen für den Unterhalt ihrer Familien sorgen mussten. Als Dank für unsere finanzielle Unterstützung bekamen wir eine genähte Schürze und Fotos geschickt, stolz präsentierten Näherinnen die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Nur ein paar Jahre später wurde Schwester Soledad in ein Wüstendorf südlich von Lima nahe der Küste versetzt, dort fand sie ein

neues Betätigungsfeld. Sie sorgte in der Schulspeisung dafür, dass die Kinder aus armen Familien eine gute Mahlzeit am Tag bekamen. Sie besuchte alte, arme Menschen und versorgte sie mit Grundnahrungsmitteln. Sie kümmerte sich darum, dass intelligente Jugendliche die Möglichkeit zum Studieren bekamen.

Als wir 2010 zu siebt aus St. Peter und Paul nach Peru flogen, mussten wir sehr hoch in die Anden fahren, um Schwester Soledad zu besuchen. Huaraz ist ihre Heimat. Stolz zeigte sie uns die Schönheiten der Natur und der Kultur. Wir ließen uns begeistern.

Der Besuch in einem Gefängnis hat uns auf der einen Seite schockiert, weil die Lebensbedingungen dort katastrophal sind und Gefangene dort zu Unrecht Jahre absitzen müssen. Auf der anderen Seite hatten wir Spaß. Einige Musiker aus der Gruppe der Gefangenen, die Schwester Soledad mit einem Ehrenamtlichen betreute, spielten zum Tanz auf. Wir bestaunten die Produkte, die sie hergestellt hatten und kauften fleißig ein.

Bei dem Besuch einer staatlichen Schule, für deren Schulspeisung die Schwestern sorgen, wurden wir von den Kindern mit gebastelten

peruanischen Fähnchen und der peruanischen Nationalhymne freudig begrüßt. Als wir dem ausdrücklichen Wunsch der Kinder nachkamen und die deutsche Hymne sangen, wehten neben den peruanischen auch die deutschen Fähnchen. Inzwischen ist Schwester Soledad wieder in Pangoa tätig, wo alles angefangen hat.

Über ihren Besuch in Oer-Erkenschwick am 29.10.2015 wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet, da er nach dem Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefs stattfand.

Christel Schürmann-Riewe



**Café Einstein
Begegnungen
in der Gemeinschaft
für jedermann**

Zügig geht es nun auf Weihnachten zu und während dieser besinnlichen Zeit ist bekanntlich allerhand an Vorbereitungen zu übernehmen. Es werden fleißig Weihnachtsfeiern organisiert, Weihnachtsgrüße an die Liebsten vorbereitet, Geschenke ausgesucht und erste Termine für Weihnachtmarktbesuche abgestimmt. All dies geschieht oftmals in einem Spagat zwischen Familie, Beruf, Haushalt, Hobby, Versorgung bzw. Verpflegung naher Angehöriger usw.. Viele von uns sind bemüht, all diesen Aufgaben und Erwartungen die wir an uns selbst sowie aber auch andere an uns richten, so gut wie möglich zu entsprechen.

Gerade für nahe Angehörige bzw. Bekannte stellen wir gerne die eigenen Bedürfnisse zurück. Für mich hat dies etwas mit Nächstenliebe, Fürsorge und Leben in einer Gemeinschaft zu tun. Es ist schlichtweg Hingabe der Menschen gegenüber die wir lieben. Denn, das was wir gerne tun, das tun wir gut.

Es gibt aber auch die Zeit in der jeder von uns einmal eine Pause benötigt, um in sich zu kehren und die nötige Ruhe und Kraft zu finden, für andere Menschen da sein zu können.

In der Betreuungsgruppe „Café Einstein“ haben Pflegebedürftige und demenzkranke Menschen die Gelegenheit einen schönen Vormittag/Mittag, inklusive Mittagessen und mit Unterhaltung und Freude zu verbringen. Bei diesen Treffen wird gemeinsam gesungen, gebastelt, Geschichten erzählt, die Natur erkundet, das Gedächtnis trainiert und die Zeit vor allem mit viel guter Laune und Freude verbracht.

Die Betreuung der dementen und pflegebedürftigen Senioren findet in ruhiger und liebevoll dekorierte Atmosphäre und mit viel Fürsorge der dort Tätigen statt. Die Angebote sind flexibel gestaltet für die dementen Personen. Dieses ist wichtig, damit auf die zu betreuenden Personen individuell eingegangen werden kann.

Das Café Einstein bietet den Angehörigen von pflegebedürftigen bzw. dementen Personen die Gelegenheit sich einmal wieder Zeit für sich zu nehmen um beispielsweise Kraft und Ruhe zu finden.

Ab dem 21. Oktober 2015 gibt es das „Café Einstein“ nicht nur in Waltrop, sondern auch in Oer-Erkenschwick!

In den Räumen der Caritas in der Ludwigstr. 6 ist es an **jedem dritten Mittwoch im Monat von 10.00 -13.00 Uhr geöffnet.**

Informationen und Anmeldung für Interessierte des „Café Einsteins“, sowie für weitere Freizeit- und Betreuungsangebote erhalten sie unter der Rufnummer 02368/89090.

Vera Pallenberg

Der Neue – primär in CK und PP Pfarrer Richard Gawluk stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

ich, Pfarrer Richard Gawluk, möchte mich kurz vorstellen und einige Gedanken mit euch austauschen:

Ich bin 50 Jahre alt. Mein Studium habe ich in Neiße und Wien absolviert. Mein Diakonatsjahr habe ich in Brasilien verbracht, und 1998 wurde ich in Maria Martental in der Eifel zum Priester geweiht. Dass ich heute Priester sein darf und kann, verdanke ich unter anderem zu einem großen Teil meiner Mutter und meiner Schwester, die mich immer unterstützt haben. Als Pastor war ich in Krefeld, Vreden, Rheine und Münster tätig.

Und nun bin ich hier in Oer-Erkenschwick, und ich freue mich auf das zukünftige Leben mit und bei Euch. Wie Ihr schon gehört habt, klingt meine Aussprache ein wenig anders und wie Ihr seht, sehe ich auch ein wenig südländisch aus, aber, lasst Euch nicht davon täuschen, denn ich komme ursprünglich aus Polen.

Und so, wie schon der hl. Paulus sagte, ist es egal, ob man ein Grieche, ein Jude oder ein Römer ist, nach dem Willen Christi bin ich



der, den Ihr in mir sehen möchtet oder seht. So möchte ich auch für und mit Euch mit Leib und Seele diese Aussage des Hl. Paulus leben und ich hoffe, dass Ihr in mir einen guten Begleiter, Mitarbeiter und Priester findet und seht.

Es gibt Tage in meinem Leben, da komme ich abends nach Hause und frage mich: „Was habe ich nun eigentlich gemacht?“ Gut, ich habe viele Termine wahrgenommen, einige Telefonate geführt, an einer Sitzung teilgenommen..., ich kann schon aufzählen, was ich gearbeitet habe.

Aber irgendwie bleibt ein komisches Gefühl zurück. Und dann merke ich auf einmal, dass die Frage „was habe ich heute eigentlich gemacht?“ völlig falsch ist und dass sie eher ganz anders lauten sollte – nämlich: „Habe ich heute gelebt?“ Habe ich heute bewusst mich mit meinen Mitmenschen und meiner Umgebung er-lebt? Hierzu gehören eigentlich keine weltbewegenden Ereignisse, sondern das völlig Alltägliche, was immer um uns herum geschieht und abläuft!

Allein der Gedanke, welch ein Wunder ich bin - dass das Blut fließt, mein Herz schlägt, ich mich bewegen kann...

Habe ich heute einmal Augen und Ohren offen gehalten für das, was in der Welt vor sich geht? ...

Habe ich die verzweifelten Schreie der Menschen in der Welt gehört? ...

Habe ich die Leute auf dem Hünenplatz und in Oer wahrgenommen? ...

Diese Liste kann sicher jede(r) für sich beliebig fortsetzen... Ich lebe, klar, wer bezweifelt das?? Schließlich sitze ich hier und schreibe.

Von Paolo Neruda stammt der Satz: „*Ich bekenne, ich habe gelebt.*“

Das ist ein Satz, den ich gerne jeden Abend meinem Gott sagen möchte:

„Ich bekenne, ich habe gelebt.“

Heute habe ich das aus meinem Leben gemacht, was Du mir als Veranlagung dazu geschenkt hast. Gott hat gewollt, dass Ich lebe, dass Wir leben – jetzt, heute, in diesem Moment.

Leben heißt dabei nicht unbedingt, andauernd glücklich zu sein – Leben heißt, bewusst mein Leben, das Leben der Menschen (besonders hier in Oer-Erkenschwick) und der Schöpfung um mich herum wahrzunehmen und mich einzulassen - jetzt, heute, in diesem Moment!

Wenn wir den Anderen respektieren und akzeptieren, dann können und werden wir das Liebesgebot Christi gemeinsam erfüllen.

Pfarrer Richard Gawluk

Hauptamtliche:

Pfarrer Reinhard Vehring
 Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 102
 e-mail: reINH.vehring@freenet.de

Pfarrer Richard Gawluk
 Barbarastr. 5, 45739 Oer-Erkenschwick
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 202
 e-mail: rgawluk@aol.com

Pastoralreferentin Claudia Hülsken
 Tel.: 0 23 68 – 89 04 25
 e-mail: CHuelsken@gmx.de

Pastoralreferentin Ina Engelke
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 403
 e-mail: engelke-i@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Georg Hülsken
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 103
 e-mail: g.huelsken@gmx.de

Pastoralreferent Matthias Garsche
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 404
 Sprechzeiten im Marienstift

Pfarrer Erwin Busen, em.
 Tel.: 0 23 68 – 89 04 95

Pfarrer Clemens-August Holtermann, em.
 Tel.: 0 23 68 – 69 88 34

Diakon Sven Ottberg
 Tel.: 02368-892056-0
 e-mail: sven-ottberg@versanet.de

Pfarrer Gerhard Leve, em.
 Tel.: 0 23 68 – 69 52 69

Kindergarten / Familienzentrum:

St. Josef Kindergarten
 Leharstr. 5
 Doreen Peitz
 Tel.: 0 23 68 – 65 48

Familienzentrum St. Marien
 Steinrapener Weg 5
 Kerstin Diekmann
 Tel.: 0 23 68 – 89 20 56-300
www.kita-st-marien-oer-erkenschwick.de

Christus-König Kindergarten
 Klein-Erkenschwicker-Str. 124
 Claudia Tüns
 Tel.: 0 23 68 – 62 59

St. Peter und Paul Kindergarten
 Klein-Erkenschwicker-Str. 17
 Resi Cornelius
 Tel.: 0 23 68 – 67 70

www.familienzentrum-am-stimberg.de

Pfarrbüros:**St. Josef**

Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick
Petra Hüweler
Tel.: 89 20 56 – 0 Fax: 89 20 56 - 101
stjosef-oererkenschwick@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwochs	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Christus König

Barbarastr. 5, 45739 Oer-Erkenschwick
Dörthe Wagner
Tel.: 89 20 56 – 200 Fax: 89 20 56 - 201
christuskoenig-oererkenschwick@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	geschlossen
Mittwochs	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Donnerstags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Freitags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr

St. Marien

Im Bickefeld 7, 45739 Oer-Erkenschwick
Bärbel Wember
Tel.: 89 20 56 – 310 Fax: 89 20 56 - 319
stmarien-oererkenschwick@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	geschlossen
Mittwochs	09.30 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	geschlossen

St. Peter und Paul

Friedrichstr. 12a, 45739 Oer-Erkenschwick
Dörthe Wagner
Tel.: 89 20 56 – 400 Fax: 89 20 56 - 401
stpeterupaul-oererkenschwick@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mittwochs	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	geschlossen

Soziale Einrichtungen:**Caritas / Sozialstation**

Tel. 0 23 68 – 8 90 90

Seniorenzentrum Marienstift

Tel.: 0 23 68 – 98 52 - 0

Impressum

„Öffentlich“. Pfarrbrief der Pfarrei St. Josef, Oer-Erkenschwick

Herausgeber

Pfarrei Sankt Josef

Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick

Tel.: 02368 / 89 20 56-0

Fax: 02368 / 89 20 56-101

stjosef-oererkschwick@bistum-muenster.de

www.pfarrei-stjosef.de

Vertreten durch den Öffentlichkeitsausschuss
St. Josef, Oer-Erkenschwick

Redaktion

Ina Engelke

Georg Hülksen

Gabi Noeke Börth

Christel Wehlmann

Druck

Druckhaus Kruse in Bottrop-Kirchhellen

Auflage 1.500 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe: Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Die nächste Öffentlich-Ausgabe erscheint voraussichtlich zu Pfingsten 2016.

Freie Plätze

In vielen Gruppen, Vereinen, Verbänden, Ausschüssen... gibt es noch „freie Plätze“, auf die Sie sich gerne „bewerben“ dürfen. Für jedes Talent, für viele Interessen, auch geringe zeitliche Kapazitäten finden wir die passende Tätigkeit, Aufgabe und / oder Gruppe.

Da wären momentan zum Beispiel:

Das Redaktions-Team der „Öffentlich“

Die Macher der Internetseite

Der Kirchenchor Christus König (S.34)

Der Kinderchor „Cantalino“ (S.30)

Der Ökumene-Ausschuss

Der Liturgieausschuss CK&PP

Die Kolpingsfamilie Oer (S.25)

Der Familiengottesdienstkreis

Das Vorbereitungs-Team der
Kleinkindergottesdienste u.v.a.

Interesse? Lust? Zeit?

Dann melden Sie sich bei uns:

Pastoralreferentin Ina Engelke

Telefon: 02368 / 89 20 56-403

engelke-i@bistum-muenster.de

oder in einem unserer Pfarrbüros



Schwester Soledad



Pfarrfest in
St. Peter
und Paul



Wallfahrt
nach Rom

SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN

RESPEKT
FÜR DICH,
FÜR MICH,
FÜR ANDERE
– IN BOLIVIEN UND
WELTWEIT



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 16